

**Videostatement  
des Bundeskanzlers  
der Bundesrepublik Deutschland  
Olaf Scholz, MdB,**

**anlässlich des  
Progressive Governance Summit  
„Joining Forces“  
am 13. Oktober 2022**

*Hier: Übersetzung ins Deutsche*

Liebe Freundinnen und Freunde!

Liebe progressive Mitstreiterinnen und Mitstreiter!

Willkommen in Berlin!

Und ein großes Dankeschön an das Progressive Zentrum sowie alle Co-Gastgeber dafür, dass sie so viele Progressive aus ganz Europa und der transatlantischen Community zusammengebracht haben.

Warum ist dieser Progressive Governance Summit ein so wichtiges und zeitgemäßes Ereignis?

Weil wir eine Zeitenwende erleben, eine einschneidende Zäsur, angesichts derer die Anhänger der liberalen Demokratie mehr denn je an einem Strang ziehen müssen.

Daher passt der Titel dieser Konferenz!

Natürlich ist es *immer* eine gute Idee, sich mit Gleichgesinnten zusammenzuschließen und Allianzen zu schmieden.

Deshalb haben sich hier in Deutschland vor ziemlich genau einem Jahr drei verschiedene politische Parteien zu einer Regierungskoalition zusammengeschlossen: Sozialdemokraten, Grüne und Liberale.

„Fortschrittskoalition“ – so haben wir unser Bündnis damals genannt.

Und das beschreibt auch die Aufgabe, die wir uns gestellt haben: unser Land voranzubringen – als freie, offene und zukunftsorientierte Gesellschaft. Mit Lebenschancen, gleichen Rechten und Möglichkeiten für alle.

Der 24. Februar – Russlands rücksichtsloser Angriff auf die Ukraine – hat diese Aufgabe schwieriger gemacht – aber auch viel dringender!

Natürlich wussten wir schon vorher, dass Autoritäre und Rechtspopulisten an Boden gewinnen.

Die liberale Demokratie wird seit Jahren sowohl von innen als auch von außen angegriffen.

Aber dieser Angriff erreichte ein ganz neues Ausmaß, als Putins Russland in die Ukraine einmarschierte.

Die Hauptlast tragen vor allem die tapferen Männer und Frauen der Ukraine.

Sie sind diejenigen, die getötet und verstümmelt, vergewaltigt und deportiert werden.

Deshalb unterstützt Deutschland gemeinsam mit all seinen Freunden und Partnern die Ukraine nachdrücklich – finanziell, wirtschaftlich, in Bezug auf humanitäre Hilfe, und auch mit Waffen, darunter schwere Artillerie, moderne Luftverteidigungssysteme und Flakpanzer.

Und täuschen Sie sich nicht: Wir werden unsere Unterstützung so lange fortsetzen, wie es nötig ist – so lange, wie diese Unterstützung erforderlich ist, um Russlands abscheuliche Aggression abzuwehren.

Die ganze Zeit über haben Wladimir Putin und seine Helfer eines sehr deutlich gemacht: In diesem Krieg geht es nicht nur um die Ukraine.

Sie betrachten ihren Krieg gegen die Ukraine als Teil eines größeren Kreuzzugs:

- eines Kreuzzugs gegen die liberale Demokratie,
- eines Kreuzzugs gegen die regelbasierte internationale Ordnung,
- eines Kreuzzugs gegen Freiheit und Fortschritt,
- eines Kreuzzugs gegen unseren *Way of Life*,
- und eines Kreuzzugs gegen das, was Putin den „kollektiven Westen“ nennt. Er meint uns alle.

Deshalb muss sich die Ukraine behaupten, damit sich liberale Demokratie und Frieden behaupten können!

Deshalb haben wir alle jetzt definitiv keine Zeit, uns dem hinzugeben, was Sigmund Freud einmal „den Narzissmus der kleinen Unterschiede“ nannte.

Im Falle Deutschlands: Ja, sicherlich, Sozialdemokraten, Grüne und Liberale sind *verschiedene* Parteien – sonst gäbe es nicht drei.

Aber unsere Unterschiede sind wirklich unbedeutend, gemessen an den demokratischen, liberalen und fortschrittlichen Werten, die wir teilen.

Und auf diese Werte und Prinzipien kommt es jetzt an!

Deshalb stimme ich dem mitreißenden Weckruf von Anne Applebaum in ihrem Buch „Twilight of Democracy“ von Herzen zu – und ich zitiere:

„Weil alle Autoritarismen die Menschen spalten, polarisieren und in einander bekämpfende Lager trennen, erfordert der Kampf gegen sie neue Koalitionen.

Gemeinsam können wir uns gegen Lügen und Lügner wehren; gemeinsam können wir neu überdenken, wie Demokratie im digitalen Zeitalter aussehen sollte.“

Überhaupt *nur* gemeinsam, möchte ich hinzufügen!

Das ist der Schlüssel!

Darauf kommt es jetzt an!

Wenn wir uns auf dieses eine grundlegende Verständnis einigen, können wir über Details und Taktik unterschiedlicher Auffassung sein.

So wie es manchmal sogar unter Verbündeten oder in unserer deutschen „Fortschrittskoalition“ der Fall ist.

Und so wie es vielleicht auf diesem Progressive Governance Summit der Fall sein wird, wenn Sie über das weitere Vorgehen diskutieren.

Ich bin mir absolut sicher: Solange wir uns in unseren fundamentalen Überzeugungen einig sind, werden uns solche Debatten nur stärker machen – *gemeinsam* stärker.

Schönen Dank!